

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 5

Artikel: Beinahe eine Greuelnachricht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-468571>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Mame, warum fällt au dä da obe nöd abe?»
 «Jede Mänsch häd en Schutzängel, wo d'Hand über en hebt!»
 «Wärs nöd besser, dem sin Schutzängel wurd si Hand
 drunder hebe?»

Splitter

Es ist leichter, auf vornehme Art zu leiden, als glücklich zu sein.

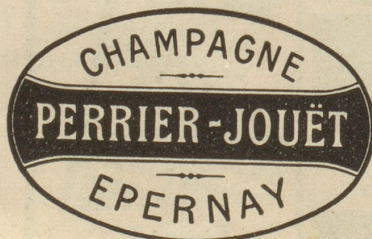
Gibt es Menschen, die so wenig abergläubisch sind, dass sie einem glänzenden Horoskop ihres Charakters nicht doch ein wenig Glauben schenken?

Nicht wahr, wenn alle Leute wie unsereins wären, dann würde es gut um die Welt stehen.

Fortschritt: Früher starb man ohne Aerzte, später wegen den Aerzten, und heute trotz den Aerzten. Tschopp

Verse für die ganz Kleinen

Der Junggeselle ruft entzückt:
 «Die Frau gleicht einem Rosenstrauch.»
 Der Ehemann bedächtig nickt:
 «Ja, ja, in punkto Dornen auch.» Kali



Schweizerische Generalvertretung: Huguenin A.-G., Luzern

Aktuelle Betrachtungen

Schnee und Kälte macht uns bangen,
 dennoch, Mut: die Tage langen,
 und die Saar ist wieder arisch,
 blutbewusst, german-vorfahrlich,
 während Frankreich seine Kohlen
 irgend anderswo muss holen.

Stark bedrohet ein Prozess
 unseres Nicole's Macht-Exzess,
 währenddem schon totgeschossen
 Kirow von den Rotgenossen.

England's Inflation-Devise
 überwand die böse Krise,

indess der Herr Roosevelt
 prozessiert ob diesem Geld.

Mussolini, angesichts
 denkt wohl viel, doch sagt er nichts.

Unser Land, um ein Jahr neuer,
 schon verdaut's die Krisensteuer,

und der Skisport, heut wie nie,
 zeigt vollendetes Genie.

Drum, wer sagt: wir sind verloren!
 wahrlich, der ward falsch geboren.

Optimismus feiert Siege!
 Fast spricht man nicht mehr vom Kriege!

Gert

Beinahe eine Greuelnachricht

Bin hier in Neuenburg zum Französischlernen. Letzten Sonntag besucht mich mein Vater (wohl zur Kontrolle meiner geistigen Haltung). Wir gehen an den Fussballmatch. Während dem Spiel sag ich: «Du, schau, das ist ein guter arière» (Verteidiger).

Worauf mein Vater sehr nachdrücklich: «Das kommt doch gar nicht darauf an, ob der Spieler ein Arier ist oder nicht — merk Dir das!» Stöck

Bravo! Deutschland bezahlt seine Auslandschulden

Hitlers Unterführer Bernh. Köhler ruft in einem Vortrag über Wirtschaftspolitik in Hannover aus:

«Zahle deine Schulden und mache keine Schulden, dann gibt es keine Zinsknechtschaft mehr!»

Es ist nicht anzunehmen, dass die Führer des Dritten Reiches so etwas von ihren Untertanen verlangen, ohne mit gutem Beispiel voranzugehen. Aubi